

Frühjahrssitzung des Ligagremiums der Deutschen Juggerliga

18. und 19.03.2017



Anwesende:

Jugger e.V. Berlin	Zehra Jaeckel, Steffi Luhn
Jena	Stefan "Beff" Schmidt, Johannes "Bruno" Dohrmann
Jugger Halle e.V.	Jan Watzema, Benjamin Saul
Leipzig	Tim Lütgert, Julian "Simba" Röntgen
1. Juggersportclub Saar-Pfalz e.V.	Torsten Groß
Gevelsberg	Sandra Stiefeling
Bonn	Aaron Wilde
Bochum	Xing Liu
Göttingen	Philipp Lemmer, Jonas Müller
Gäste	Lester Balz (Berlin), Johanna von Nathusius (Jena)

Inhaltsverzeichnis

1 Begrüßung, Moderation und Schriftführung.....	3
2 Gremium.....	3
2.2 Bestimmung der Schiedsgerichte.....	3
2.3 Wahlen.....	3
2.3.1 Entlastung und Wahl der Gremiumssprecher.....	3
2.3.2 Entlastung und Wahl der Ligakoordinatoren.....	3
2.4 Aufgabenbereiche von Gremiumssprechern und Ligakoordinatoren.....	3
2.5 Verschleppte Protokolle/Statutenaktualisierung.....	4
2.6 Umgang mit Facebook.....	4
2.6.1 Facebook als Kommunikationsplattform.....	4
2.6.2 Wie soll mit der Facebook-Seite der Liga umgegangen werden?.....	4
2.7 Auswertung der Wahlen und technische Umsetzung der Gremiumswahlen 2018.....	4
2.8 Änderung der Zusammensetzung des Gremiums.....	5
2.9 Kontaktliste.....	5
3 Qualifikation.....	6
3.1 Stand der Qualifikation und Überprüfung der Obleute Regionen.....	6
3.2 Muss etwas am Qualifikationssystem modifiziert werden?.....	7
3.3 Startplatzverteilung in der Saison 2017.....	7
4 Antrag auf Namensänderung des Finalturniers.....	8
4.1 Der Antrag.....	8
4.2 Argumente für und gegen die Namensänderung.....	9
4.2.1 Für die Namensänderung.....	9
4.2.2 Gegen die Namensänderung.....	9
4.3 Lösungsvorschläge.....	10
4.4 Die Wahl.....	11
5 Playoff.....	15
5.1 Stand der Vorbereitungen für das Playoff 2017.....	15
5.2 Gestaltung der Einladungen.....	15
5.3 Qualifikationszeitraum.....	16
6 Sanitätsdienst für Ligabetrieb.....	16
7 Pompfencheckleitfaden.....	16

1 Begrüßung, Moderation und Schriftführung

Alle 9 gewählten Gremiumsmitglieder haben einen Vertreter zur Frühjahrssitzung geschickt. Über das höhere Interesse an der Liga, die Anzahl der Gremiumskandidaten, die Vollbesetzung des Gremiums und das Engagement der neuen Vertreter ist das Gremium begeistert. Die Sitzung wird von Aaron moderiert und von Johanna protokolliert.

2 Gremium

2.2 Bestimmung der Schiedsgerichte

Streitigkeiten, die die Liga betreffen, werden von Schiedsgerichten geschlichtet. Ein Schiedsgericht besteht jeweils aus drei Vertretern (d.h. Städten/Vereinen). Die Zusammensetzung der Schiedsgerichte wird per Losverfahren bestimmt. Sind die Vertreter eines Schiedsgerichts betroffen, wird ein anderes Schiedsgericht konsultiert.

Die neuen Schiedsgerichte sind:

- a) Homburg (Thorsten), Leipzig (Simba), Bochum (Xing)
- b) Halle (Jan), Berlin (Zehra), Jena (Beff)
- c) Gevelsberg (Sandra), Göttingen (Philipp), Bonn (Aaron)

2.3 Wahlen

2.3.1 Entlastung und Wahl der Gremiumssprecher

Auf der Herbstsitzung ist Moritz vorzeitig von seinem Amt als Gremiumssprecher zurückgetreten und der Ligakoordinator Simba hat den Posten kommissarisch übernommen. Sowohl der noch amtierende Gremiumssprecher Bruno, als auch Moritz und der kommissarische Sprecher Simba werden entlastet. (**Dafür: 8**, Dagegen: 0, Enthaltung: 1)

Als Kandidaten für die Wahl der Gremiumssprecher stellen sich Bruno, Steffi und Aaron auf. Bruno (**Dafür: 8**, Dagegen: 0, Enthaltung: 1) und Aaron (**Dafür: 8**, Dagegen: 0, Enthaltung: 1) wurden zum Gremiumssprecher gewählt (Steffi: 2 Dafür, 0 Dagegen, 7 Enthaltungen). Damit sind Aaron und Bruno die Gremiumssprecher der Saison 2017.

2.3.2 Entlastung und Wahl der Ligakoordinatoren

Ligakoordinator der Saison 2016 war Simba, sein Stellvertreter Philipp. Aufgrund von Überschneidungen in Aufgabenbereichen und Fehlkommunikation konnten die Ligakoordinatoren ihren Aufgaben nicht vollständig nachkommen, sodass der Gremiumssprecher Aufgaben übernommen hat. Für diese Situation herrscht allgemeines Verständnis. Simba und Philipp werden entlastet (**Dafür: 8**, Dagegen: 0, Enthaltung 1).

Als Kandidaten für die Wahl zum Ligakoordinator stellen sich Philipp und Simba auf. Als Kandidaten für die Wahl zum stellvertretenden Ligakoordinator stellen sich Simba, Zehra und Steffi auf. Philipp wurde mit **4 Stimmen** (Philipp: 4, Simba: 3, Enthaltung: 2) zum neuen Ligakoordinator gewählt. Simba wurde mit **5 Stimmen** (Simba: 5, Zehra: 0, Steffi: 1, Enthaltung: 3) zum neuen stellvertretenden Ligakoordinator gewählt. Damit ist Philipp der neue Ligakoordinator und Simba sein Stellvertreter.

2.4 Aufgabenbereiche von Gremiumssprechern und Ligakoordinatoren

Die Gremiumssprecher sind eine Doppelspitze aus zwei gleichberechtigten Personen, die das Gremium nach außen vertreten und intern moderieren. Ihre Aufgaben werden in den Ligastatuten spezifiziert und können an andere Vertreter delegiert werden. Die Ligakoordinatoren unterteilen sich – im Unterschied zu den Gremiumssprechern – in einen hauptverantwortlichen Ligakoordinator und seinen Stellvertreter. Derzeit überschneiden sich die

Aufgaben des Gremiumssprechers und des Ligakoordinators in einigen Punkten, was in der vergangenen Saison zu verschleppten Aufgaben und Fehlkommunikation geführt hat.

Es herrscht Konsens darüber, dass der Gremiumssprecher Aufgaben erfüllt, die spezifisch die erfolgreiche Arbeit des Gremiums betreffen, z.B. die Außendarstellung des Gremiums oder die Moderation von internen Prozessen. Der Ligakoordinator hat hingegen Aufgaben, die spezifisch den Ligabetrieb (d.h. die Qualifikationen und das Finalspiel) betreffen. Dementsprechend fällt die Organisation und Moderation von Gremiumswahlen eher in den Aufgabenbereich des Gremiumssprechers.

Da die textliche Änderung der Statuten bezüglich des Ligakoordinators und der Gremiumssprecher nicht dringlich ist, und da keine textliche Ausarbeitung vorliegt, wird diese Ausarbeitung auf die Zeit bis zur Herbstsitzung verschoben; die Gremiumssprecher erarbeiten in Absprache mit den Ligakoordinatoren eine Textfassung, die auf der Herbstsitzung diskutiert und abgestimmt werden soll.

2.5 Verschleppte Protokolle/Statutenaktualisierung

Die alten Protokolle sind online gestellt. Der neue Gremiumssprecher Aaron will dafür sorgen, dass Protokolle und Statutenänderungen schneller auf *jugger.org* zur Verfügung stehen werden. Deshalb werden die Protokolle in Zukunft auf einer Online-Plattform bearbeitet, kommentiert und fertiggestellt, zu der alle zugleich Zugriff haben können. An alle Gremiumsmitglieder geht außerdem der Aufruf, die Statuten gründlich zu lesen und auf Fehler zu achten.

2.6 Umgang mit Facebook

2.6.1 Facebook als Kommunikationsplattform

In Vorbereitung auf die Frühjahrssitzung wurde Facebook sehr stark als Kommunikationsplattform genutzt. Allerdings ist es wichtig und notwendig, allen Gremiumsvertretern gleichermaßen Zugang zu den Diskussionen zu verschaffen; dafür eignet sich Facebook nicht. Wichtige Inhalte wie die Tagesordnung, die organisatorische Rahmenplanung etc. müssen im Forum gepostet werden. Auch wenn dringende oder spontane Entscheidungen im Raum stehen, soll per Facebook, Mail oder Telefon nur noch auf das Forum verwiesen werden.

2.6.2 Wie soll mit der Facebook-Seite der Liga umgegangen werden?

Aaron übernimmt die Pflege der [Facebook-Seite](#) "Deutsche Juggerliga"; er beabsichtigt die inhaltliche und formale Qualität der Bildinhalte und Texte zu steigern. Da die Vertretung des Gremiums nach außen ohnehin den Gremiumssprechern obliegt, ist es sinnvoll, dass Aaron (und Bruno) diese Aufgabe übernehmen, und der kommissarische Posten, den Steffi seit der Herbssitzung 2016 übernommen hatte, wird hinfällig. Fast alle Gremiumsvertreter haben Adminrechte für die Facebook-Seite und können Aaron (und Bruno) bei der Arbeit unterstützen.

Darüber hinaus gibt es mehrere Seiten auf Facebook, die mit der Liga assoziiert werden können, aber nicht vom Gremium gepflegt werden. Aaron hat zu einer dieser Seiten (*Jugger League*) bereits Kontakt aufgenommen, bislang jedoch ohne Reaktion.

2.7 Auswertung der Wahlen und technische Umsetzung der Gremiumswahlen 2018

Bei der Ligawahl 2017 herrschte eine Wahlbeteiligung von über 50%. Damit ist das Ligagremium zufrieden, möchte jedoch weiterhin darin investieren, Teams für die Liga zu begeistern und zur Wahl zu animieren.

Zu den Wahlen 2017 bestand das Problem hauptsächlich darin, dass die Software, welche vom ehemaligen Ligakoordinator Julius entwickelt wurde, für uns nicht nutzbar war und über Alternativen zu kurzfristig diskutiert wurde. Deshalb entschied Gremiumssprecher Bruno, dass die Bewerber – anders als bisher üblich – eine informelle Bewerbung an ihn schreiben und sich im Forum der Community vorstellen. Die Möglichkeit, sich im Forum vorzustellen, wurde von ca. der Hälfte der Bewerber genutzt. Im Anschluss an die Bewerbung wurde – mit

Unterstützung von Aaron – die aus den Regelwahlen bekannte Internetseite *SurveyMonkey* genutzt. Die Daten wurden von Aaron und Bruno ausgezählt.

Die technische Umsetzung der Gremiumswahlen 2018 wird entweder wieder mit *SurveyMonkey* umgesetzt oder die Gremiumssprecher kommen auf Ace zurück, der – wie in der Vergangenheit – eine Abstimmungsmöglichkeit auf *jugger.org* anbietet.

2.8 Änderung der Zusammensetzung des Gremiums

Da zum ersten Mal seit langer Zeit wieder 9 Gremiumsvertreter im Ligagremium anwesend sind und diese Vertretern aus allen 5 Qualifikationsregionen der Liga kommen, kam der Vorschlag auf, in Zukunft eine Klausel in die Statuten zu installieren, dass aus jeder Region mindestens 1 Vertreter im Gremium sein muss. Dadurch könnten regionale Ballungen, wie sie (teilweise) durch das Engagement der Regionen Nord-Ost und Mitte bestanden haben, in Zukunft vermieden werden, und alle Regionen könnten sich entsprechend ihren Spezifika in die Liga einbringen.

Dagegen spricht, dass eine Ballung lediglich das Interesse an der Liga, abbildet und dass sie sich bei Bedarf selbst regulieren kann. Durch den Zwang, dass jede Region vertreten sein muss, schafft sich das Ligagremium selbst eine Hürde und stilisiert die Regionen stärker als Konkurrenten. Außerdem scheint es verfrüht, eine solche Maßnahme zu ergreifen, da die Bewerber erst dieses Jahr so zahlreich waren und die weitere Entwicklung dieses Interesses an der Liga nicht prognostiziert werden kann. Andere Vorschläge, wie die Umwandlung einer 9-Cities-Struktur in eine Struktur mit Regionalvertretern wurden bereits auf vergangenen Sitzungen diskutiert, brauchen jedoch noch mehr Zeit um zu reifen. Es ist fraglich, ob derzeit überhaupt ein Handlungsbedarf besteht.

Abstimmung: *Soll das Ligagremium die Bewerbung zum Ligagremium derart modifizieren, dass alle Regionen im Ligagremium gleichberechtigt abgebildet werden?*

Dafür: 0 **Dagegen: 6** Enthaltung: 3

2.9 Kontaktliste

Die Ligakoordinatoren machen es sich zur Aufgabe eine Kontaktliste zu erstellen, die die Vorbereitung des Playoffs – genauer die Kontaktaufnahme mit den Teams in Vorbereitung auf das Playoff – erleichtern soll. Darüber hinaus kann die Kontaktliste auch bei Gremiumswahlen helfen und den Obleuten einer Region die Kommunikation mit den Teams erleichtern. Die Kontaktdaten sollen gesammelt werden, indem die Ligakoordinatoren den Obleuten aller Regionen ein Dokument im *PDF*-Format zur Verfügung stellen, das die Obleute an die Teams ihrer Region weiterleiten sollen. Das ausgefüllte Dokument senden die Teams selbständig direkt an die Ligakoordinatoren. Die Daten, die auf diese Art erhoben werden, werden in ein tabellarisches Dokument überführt und (neben den ausgefüllten *PDFs*) beim aktuellen Ligakoordinator gespeichert. Teams können jederzeit mit den Ligakoordinatoren in Kontakt treten und entweder darum bitten, aus der Kontaktliste gestrichen zu werden, oder um eine Änderung ihres Datensatzes bitten. Aufgrund des Mehraufwandes und der Datenschutzbestimmungen werden die Ligakoordinatoren die Liste nicht selbständig um Teamwebsites, Facebookauftritte oder Vereinsemailadressen erweitern, sondern sich ausschließlich auf die von den Teams bereitgestellten Daten beschränken. Um die Nutzung Dritter auszuschließen, werden die Daten nicht in einer Cloud (wie Dropbox oder Google) gesammelt, sondern verbleiben auf den privaten Rechnern der aktuellen Ligakoordinatoren.

Das Hauptproblem dieser Kontaktliste wird es sein, die Teams dazu zu bewegen, das Dokument auszufüllen und zurückzusenden. Die Kontaktliste bietet deshalb mehrere Möglichkeiten der Kontaktaufnahme (Mail, Facebook, Telefonnummer, ...), die nicht vollständig ausgefüllt werden müssen. Zusätzlich werden die Teams darüber informiert, zu welchen Zwecken ihre Daten genutzt werden. Teams, die kein Interesse an der Liga haben, brauchen die Kontaktliste nicht ausfüllen, weshalb sich – hoffentlich – wenig ungenutzte Daten ansammeln werden.

Abstimmung: *Sollen die Daten befristet oder unbefristet erhoben werden (unter Voraussetzung, dass Teams jederzeit zurücktreten können)?*

Befristet: 2 **Unbefristet: 6** Enthaltung: 1

Somit werden die Daten nur einmal erhoben und danach solange gespeichert, bis ein Team eine Änderung oder ein Löschen seines Datensatzes wünscht.

Die Ligakoordinatoren geben die Daten nur per Anfrage heraus. Die Daten aus der Liste stehen also automatisch den Ligakoordinatoren zur Verfügung, aber nur um mit den Teams Rücksprache über genau diese Kontaktliste zu halten. Darüber hinaus soll die Kontaktliste für die folgenden Zwecke (nicht) genutzt werden:

(Bei den folgenden Abstimmungen war Bochum nicht mehr anwesend.)

Die Daten aus der Liste werden auf Anfrage dem Ausrichter des Finalspiels der Liga zur Verfügung gestellt.

Dafür: 7 Dagegen: 0 Enthaltung: 1

Die Daten aus der Liste werden auf Anfrage den Obleuten aller Regionen zur Verfügung gestellt.

Dafür: 6 Dagegen: 0 Enthaltung: 2

Die Daten aus der Liste werden auf Anfrage zur Information über ligaspezifische Veranstaltungen genutzt.

Dafür: 4 Dagegen: 3 Enthaltung: 1

Die Daten aus der Liste werden auf Anfrage zur Information über die Regelwahlen genutzt.

Dafür: 5 Dagegen: 2 Enthaltung: 1

Die Daten aus der Liste werden auf Anfrage zur Information über alle juggerrelevanten Veranstaltungen genutzt.

Dafür: 1 **Dagegen: 7** Enthaltung: 0

Somit werden die Daten dem Ausrichter des Finalspiels, den Obleuten aller Regionen, und für die Information zu ligainternen Veranstaltungen und zur Regelwahl genutzt, sofern Ausrichter, Obleute, Gremium und Regelhüter die Ligakoordinatoren anfragen. Die betreffenden Personen werden dazu verpflichtet, die Daten ausschließlich zu den genannten Zwecken zu verwenden. Die Ligakoordinatoren werden das Dokument (die *PDF*) entsprechend der Kritik aus dem Ligagremium ändern und im internen Ligaforum vorstellen. Dort wird eine interne Abstimmung über die aktualisierte Kontaktliste erfolgen, sodass die Kontaktdaten bestenfalls bereits für das Playoff 2017 genutzt werden können.

3 Qualifikation

3.1 Stand der Qualifikation und Überprüfung der Obleute Regionen

Nord-Ost: Obmann war bislang Bruno; Steffi und Zehra übernehmen seine Funktion als Obleute. Für die Qualifikation wird von der TiB Berlin (Rigor Mortis) ein Turnier ausgerichtet, das am 23. und 24.06. stattfindet. Offiziell ist das Turnier nicht regional begrenzt. Bislang haben sich aus der Region ca. 4 Mannschaften angemeldet. Steffi und Zehra werden den Kontakt mit den Ausrichtern aufnehmen und sie bei der Durchführung des Turniers nach Bedarf unterstützen.

Mitte: Auf der Sitzung der Mitteldeutschen Juggerliga (MDJL) im Herbst 2016 wurden Aaron und Georg als Obleute gewählt. Nach wie vor organisiert sich die MDJL über ein Qualifikationssystem, das an das Elo-System im Schach angelehnt ist, und bei dem jede Begegnung zwischen zwei Teams (auch auf nicht-regionalen Turnieren) gewertet wird. Die MDJL ist derzeit dabei, ihr System den Regionen West und Nord-West vorzustellen. Da die Region Mitte recht klein ist, Turniere in der letzten Zeit sehr früh ausgebucht sind und die Thüringer Meisterschaft voraussichtlich nicht in den Qualifikationszeitraum fallen wird, wurde die Sorge geäußert, dass einzelne Teams es schwer haben könnten sich zu qualifizieren. Da allerdings immer die Möglichkeit besteht, Begegnungen auch außerhalb von Turnieren auszuspielen, sahen die mitteldeutschen Städte- und Vereinsvertreter keinen akuten Handlungsbedarf.

Süd: Jäns und Tschn sind Obleute der Region. Die Qualifikation wird weiterhin über das OJL-System ermittelt, indem die aktuelle OJL-Tabelle zum Stichtag (Ende der Qualifikation) ausgewertet wird. Die OJL-Tabelle wird immer im April resettet, sodass in diese Qualifikation die Begegnungen von April bis Ende der Qualifikationsphase eingehen.

West: Auf Nachfrage des Ligagremiums haben sich Lynk und Magnus bereit erklärt, Obleute der Region zu bleiben. Lynk hat im Forum eine Diskussion über das Qualifikationssystem moderiert und ein Qualifikationssystem vorgeschlagen. Über das endgültige Qualifikationssystem gab es eine Abstimmung an der 4 Teams teilgenommen haben, von denen 2 für Lynks Vorschlag stimmten. Infolge dessen wird die Hälfte der Startplätze über ein Qualifikationsturnier ausgespielt, das in Gießen stattfindet, die andere Hälfte wird über das JTR ermittelt. Das Qualifikationsturnier in Gießen ist jedoch relativ klein (16 Teams) und die Anmeldung wurde nicht regional begrenzt, sodass Teams aus anderen Regionen das Ergebnis stark verzerren können. Außerdem gibt es unter den Städte- und Vereinsvertretern der Region West Unzufriedenheit über die Vorgehensweise von Lynk, da er die betroffenen Teams zu wenig persönlich angesprochen habe.

Nord-West: Tom wurde per Wahl als Obmann bestätigt. Für die Qualifikation 2017 werden (mindestens) 2 Qualifikationsturniere stattfinden, auf denen die 5 Startplätze erspielt werden können. Das System wurde als anfällig für „schwache“ Nachrücker kritisiert. Dieses Problem soll von Philipp in der Region noch einmal angesprochen werden.

3.2 Muss etwas am Qualifikationssystem modifiziert werden?

Das System der Obleute wurde kritisiert, was sich jedoch vor allem auf die Region West bezog, da dort vom Gremium Obleute vorgeschlagen wurden, anstatt dass die Region selbst Obleute benannt hat. Deshalb wird Sandra mit Lynk und Magnus gemeinsam das Problem besprechen und einen Vorschlag entwickeln, wie in Zukunft in der Region West Obleute ermittelt werden können. Das Ligagremium möchte der Region nicht zu viele Vorgaben machen, da eigenständig entwickelte Systeme und Inhalte breitere Unterstützung finden.

Obleuten könnte darüber hinaus auch eine Art Handlungsempfehlung an die Hand gegeben werden. Eine solche Empfehlung kann für einen Motivationsschub sorgen, da eine gelungene Qualifikation in den Regionen mit dem Engagement der Obleute steht und fällt. Sie kann jedoch auch bevormundend und abschreckend wirken, weshalb Gespräche insgesamt mehr bewirken dürften als ein Dokument.

Um dem vorzubeugen, dass nicht-regionale Teams regionale Qualifikationsturniere zu stark beeinflussen, soll eine weiche Regulierung von Sandra und Aaron ausgearbeitet und im internen Forum vorgestellt werden. Eine Abstimmung über die Formulierung erfolgt auf der Herbstsitzung.

Abstimmung: *Soll es eine weiche Regulierung dafür geben, dass Teams aus anderen Regionen nicht die Qualifikation beeinflussen sollen?*

Dafür: 6 Dagegen: 2 Enthaltung: 0

3.3 Startplatzverteilung in der Saison 2017

In den Statuten wird (beschlossen auf der Herbstsitzung 2016) ein neuer Punkt 4.2 eingefügt, sodass der jetzige Punkt 4.2 zu 4.3 wird, und entsprechend 4.3 zu 4.4. Über die neue Formulierung und die entsprechenden Anpassungen wird auf dieser Sitzung abgestimmt:

NEU „4.2 *Gewichtete Startplatzvergabe:*

Die Teams einer Region haben die Möglichkeit, für ihre Region zusätzlich zu der untenstehenden Startplatzverteilung weitere Startplätze zu erspielen. Dabei werden der Region, die auf dem letzten Playoff am erfolgreichsten war, zwei zusätzliche Plätze eingeräumt, und der zweiterfolgreichsten ein zusätzlicher Platz. Maß für den Erfolg ist dabei die Durchschnittsplatzierung aller Teams dieser Region, die am Playoff des Vorjahres teilgenommen haben.“

Zusatz für NEU 4.3: *“...abzüglich des Startplatzes für den Gastgeber und abzüglich der drei über die gewichtete Startplatzvergabe ermittelten Startplätze ...”*

Änderung von NEU 4.3: In der Formel des Regionalproporz wird entsprechend “(m-1)” in “(m-1-3)” geändert.

Abstimmung: Sollen die Änderungen entsprechend der oben genannten Formulierungen angenommen werden?

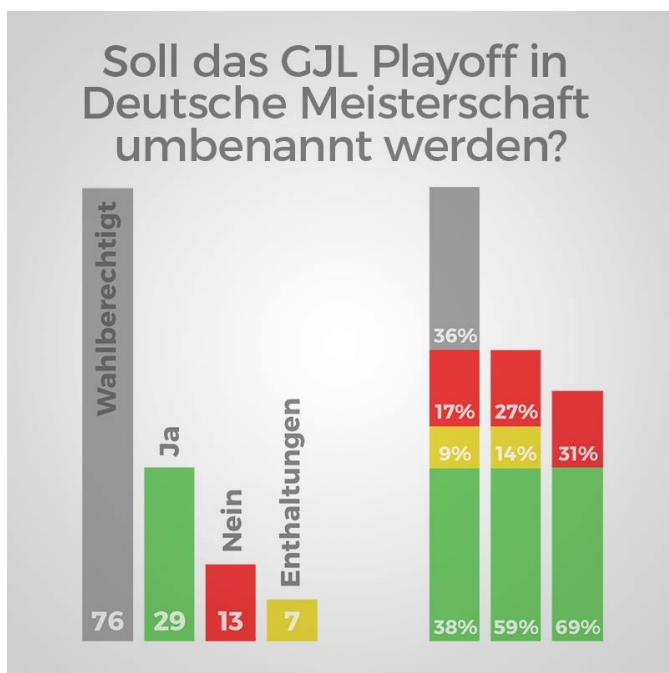
Dafür: 7 Dagegen: 0 Enthaltung: 1

(Bochum war zum Zeitpunkt der Abstimmung nicht mehr anwesend.)

Durch diese Gewichtung erhält in der Saison 2017 die Region Nord-Ost 2 zusätzliche Startplätze und die Region Mitte 1 zusätzlichen Startplatz. Die daraus resultierende Startplatzverteilung sieht wie folgt aus: Mitte 2+1 (Gewichtung); NO 3+2 (Gewichtung); NW: 4; Süd: 6+1 (Ausrichter); West: 5. Die Liste der Regionen, aus denen zuerst Nachrücker angefragt werden, lautet: NW, West, Süd, Mitte, NO.

4 Antrag auf Namensänderung des Finalturniers

4.1 Der Antrag



Tobias Doßmann (Rigor Mortis, Berlin) stellt an das Ligagremium den Antrag, dass der Name des Finalturniers der Deutschen Jugglerliga (bisläng “GJL-Playoff”) geändert wird, auf den Namen “Deutsche Meisterschaft”. Der Antrag wurde auf Grundlage einer Umfrage gestellt, bei der alle Deutschen Juggerteams befragt wurden, die auch zur Regelwahl und zur Ligawahl 2017 wahlberechtigt waren; dies waren insgesamt 76 Teams. Von diesen Teams nahmen insgesamt ca. 64% an der Umfrage teil. Rechnet man die Enthaltungen aus, waren insgesamt 69% der teilnehmenden Teams für eine Namensänderung.

Tobias führte die Umfrage in eigener Verantwortung durch und wurde beim Auszählen von Peter Pflugrad (Peters Pawns, Oerlinghausen) unterstützt. Während der laufenden Abstimmung (und vereinzelt im Vorfeld) gab es Versuche von Seiten des Ligagremiums mit Tobias und Peter in Kontakt zu

treten und über die Rahmenbedingungen der Umfrage zu sprechen, die jedoch nicht erfolgreich waren.

Über die Aussagekraft von Tobis Umfrage war sich das Gremium uneins. Ein Teil sah die Umfrage als nicht repräsentativ ein anderer Teil sah sie als repräsentativ. Von denen die sie als repräsentativ ansahen, sah ein Teil eine klare Handlungsanweisung zur Änderung des Namens und ein Teil ein klares Ergebnis zur Unterlassung einer Namensänderung. Für viele schien ein angemessenes Quorum im Vergleich mit anderen Wahlen im Juggler unerlässlich: bis 2012 lag das Quorum für die Regelwahlen bei 75%, wurde von den Regelhütern seit 2015 auf $\frac{2}{3}$ der Wahlberechtigten festgelegt und seitdem immer erreicht. Für seine Umfrage entschied sich Tobias jedoch für kein Quorum und eine einfache Mehrheit der Umfrageteilnehmer. Dies scheint zu knapp, da zwar eindeutig $\frac{2}{3}$ der Umfrageteilnehmer für eine Änderung sind, doch nur 38% aller Umfrageberechtigten insgesamt haben sich für diese ausgesprochen. Dies scheint jedoch kein hinreichendes Maß zu sein. Denn auch wenn für die Wahl der Gremiumsvertreter zum Beispiel kein Quorum besteht, entscheidet das Gremium auch nie über Angelegenheiten, die die gesamte Community - auch außerhalb der Liga - betreffen.

Meinungsbild unter den Anwesenden: “Ergibt sich aus der Umfrage von Tobias eine Handlungsanweisung der Community in seinem Sinne?”

Ja: 7 Nein: 7 Enthaltung: 2

Abstimmung: *“Soll dem Antrag von Tobias stattgegeben werden?”*

Dafür: 1

Dagegen: 6

Enthaltung: 2

4.2 Argumente für und gegen die Namensänderung

Der unter anderem im Forum diskutierten Argumente für und gegen die vorgeschlagene Namensänderung ist sich das Ligagremium bewusst. Die wichtigsten Argumente werden im Folgenden zusammengefasst.

4.2.1 Für die Namensänderung

In der Umfrage von Tobias kann man den Wunsch der Community erkennen, eine Namensänderung für das Ligafinale vorzunehmen. Der Titel des “Deutschen Meisters” scheint außerdem mit dem Jahr 2017 vakant zu werden, da sich bislang kein Ausrichter für die 20. Deutsche Meisterschaft in diesem Jahr gefunden hat. Dies ist verständlich, da die Organisation eines Großevents für über 60 Teams, das unbezahlt von ehrenamtlichen Freiwilligen durchgeführt wird, das erwartbare Maß an Engagement bei weitem übersteigt, und die Erschöpfung der Ausrichter der letzten Jahre macht deutlich, wie schwierig es ist, für diese Aufgabe Freiwillige zu finden.

Es hätte eine Wahl im Februar zum Ausrichter stattfinden müssen, aber es fanden sich weder Bewerber noch Freiwillige, die die Wahl organisiert hätten. Für die ordentliche Vorbereitung der DM war seit ca. 2008 ein Passus im Regelwerk vorgesehen, der 2015 in ein Papier zur Deutschen Meisterschaft ausgegliedert wurde, seitdem keine Anwendung mehr fand, und nach Wissen des Gremiums derzeit von niemandem bearbeitet wird. Demnach könnte eine seit 1997 bestehende Tradition abbrechen, wenn 2017 keine Deutsche Meisterschaft stattfindet.

Da der Name “Deutsche Meisterschaft” und der zum Titel “Deutscher Meister” gehörende Pokal von Lester kreiert und gestiftet wurden, und seitdem keinem offiziellen Gremium übergeben wurden, sind sie weitestgehend “frei” verfügbar. Auch den vergangenen “Deutschen Meistern” wird ihr Titel nicht abgesprochen, wenn der Name “Deutsche Meisterschaft” an das Ligafinale übergehen würde. Es ist zu befürchten, dass der Name “DM” erlischt, sollte dieses Jahr kein Turnier mit diesem Namen stattfinden. Ein Großevent unter anderem Namen würde jedoch, wenn es beworben wird, trotzdem von ausreichend Teams besucht werden.

Sollte sich ein Komitee finden, das ein neues Konzept für das Großevent erarbeitet und dieses bewirbt, wird das Event auch unter einem anderen, neuen Namen erfolgreich sein. Für eine Reform dieses Konzeptes des Großevents ist es jedoch schon seit Jahren an der Zeit, und es könnte sogar Vorbildcharakter für die Zukunft der gesamten Community haben, in der regional stattfindende Turniere überregional überlaufen sind, eine Unkultur mit An- und Abmeldungen herrscht und Turnierausrichter ohne Vergütung Events für bis zu 300 Personen ausrichten.

Darüber hinaus handelt es sich bei dem Namen auch um eine Frage der Professionalität: rein vom Namen her hat das Ligafinale mehr den Charakter einer “Deutschen Meisterschaft” und das Großevent mehr den Charakter einer “German Open”. Will man auf Verbandsstrukturen hinaus, die Anerkennung bei anderen Landesverbänden finden, scheint es sinnvoll, sich mit der Namensgebung den anderen Sportarten anzugleichen. Investoren oder Sportverbände, denen man Jugger nahe bringen möchte, können mit ähnlichen Namensgebungen und Strukturen leichter überzeugt werden.

4.2.2 Gegen die Namensänderung

Auch wenn es für die Deutsche Meisterschaft keinen Zuständigen gibt würde, , denn auch in der Geschichte der “DM” gab es bereits viele Veränderungen, von einem nationalen Turnier mit fünf teilnehmenden Teams zu einem internationalen Großevent. Da auch die vergangenen Änderungen ohne ausdrückliche Zustimmung der Community von den einzelnen Organisatoren beschlossen wurden, kann man nicht von einem Verstoß gegen das “Label DM” reden, wenn der Name neu genutzt wird. Vielmehr kann man sagen, Es ist zu befürchten, dass der Name “DM” erlischt, sollte dieses Jahr kein Turnier mit diesem Namen stattfinden. Ein Großevent unter anderem Namen würde jedoch, wenn es beworben wird, trotzdem von ausreichend Teams besucht werden., so gibt es doch gemischte Gefühle rund um das Großevent. Deshalb muss das Begehren für eine Namensänderung des Ligafinales mit einer eindeutigen Mehrheit aus der derzeit aktiven Community kommen. Denn das Ligagremium hat zu seiner Gründung 2010 ausdrücklich beschlossen, dass es sich aus den Angelegenheiten der Deutschen Meisterschaft

heraushalten werde. Für das neu gegründete Finalturnier wurden 2015 bereits Namensvorschläge aus der Community gesammelt und das Gremium entschied sich für den Namen "GJL-Playoff", den das Finalturnier im Jahr 2017 zum dritten Mal tragen würde. Eine wirkliche Not, das Turnier umzubenennen, besteht also von Seiten der Liga nicht.

Der Bedarf an einem Großevent ist sehr groß: große Turniere sind in diesem Jahr noch schneller überlaufen, wenn es kein Event gibt, das diesen Andrang abfangen kann. Außerdem ist ersichtlich, dass das Finalturnier der Liga nicht das fehlende Großevent ersetzen kann, da es sich dabei nicht um eine Massenveranstaltung handelt und keine ausländischen Teams eingeladen werden. Im Gegensatz ist "DM" schon so etwas wie eine unter Juggerspielern weltweit bekannte Marke, die seit spätestens 2012 für ein Großevent mit viel internationaler Beteiligung steht.

Man kann sogar sagen, dass nicht nur die Community ein Großevent braucht, sondern das Großevent auch den Namen "Deutsche Meisterschaft", um Sportplätze und Unterstützer für das Großevent gewinnen zu können, während das Ligafinale mit 24 Teams auch ohne die Prestige des Namens gut ausrichtbar ist.

Der Name bietet - verglichen mit den Gepflogenheiten im Jigger - auch keinen inneren Widerspruch, denn auch auf den vielen regionalen Turnieren wird überregional gespielt. Hier handelt es sich um eine historisch gewachsene Eigenart des Jigger, die nicht durch den Angleich an andere Sportarten künstlich überformt werden muss. Und es fragt sich, ob man für sportfremde Leute eine von der Jigger-Community ungewollte Normalität schaffen will. Für den nächsten Ausrichter des Großevents könnte der Name jedoch so wichtig sein, dass sich keiner findet, sollte das Event nicht länger DM heißen.

4.3 Lösungsvorschläge

Es wurden einige Kompromissvorschläge diskutiert, die hier in Kürze vorgestellt werden sollen:

1. **Das Ligagremium könnte mit dem nächsten Ausrichter eines Großevents in Verbindung treten und mit ihm gemeinsam eine Entscheidung fällen.** Offensichtlicher Mangel an dieser Lösung ist jedoch, dass bislang kein Ausrichter für das Großevent existiert und fraglich ist, ob sich in den kommenden Jahren einer findet. Es besteht jedoch akuter Handlungsbedarf. Außerdem würde sich ein solcher Entschluss über die Menge an Teams in der Community hinwegsetzen, die eine Namensänderung offensichtlich beffürworten.
2. **Das Gremium könnte die Entscheidung verschieben, indem es ein Ultimatum an die Community stellt.** Dies würde der Community erlauben, auf das Zuständigkeitsvakuum bezüglich der DM zu reagieren. Ihr muss klar gemacht werden, dass das Gremium den Arbeitsauftrag und die Problemlage verstanden hat, aber das Gremium muss auch Konditionen stellen können. Eine derartige Strategie müsste mit der Community abgestimmt werden und ein entsprechender Plan muss entwickelt werden. Auch dieser Vorschlag setzt sich über die Menge an Befürwortern für eine Namensänderung hinweg und verzögert die Entscheidung.
3. **Das Gremium kann dem Ligafinale alternativ den Namen "Deutsche Ligameisterschaft" geben.** Eine solche Vorgehensweise würde dem Antrag widersprechen, da das Gremium nicht gebeten wurde, einen Kompromiss zu finden. Auch wenn es durchaus möglich ist das Stimmen aus der Umfrage die Umbenennung nur wollen, weil sie mit dem aktuellen Turniernamen unzufrieden sind, sollte die Frage der Namensübertragung geklärt werden. Die Entscheidung über eine Umbenennung des "Playoff" sollte dieses Mal in jedem Falle von der Community getroffen werden.

Meinungsbild unter den Anwesenden: *"Ist es eine gute Alternativlösung, das "GJL-Playoff" in "Deutsche Ligameisterschaft" zu ändern?"*

Ja: 6 Nein: 5 Enthaltung: 5

4. **Das Gremium kann eine Wahl zum Namen des Playoff organisieren.** Eine derartige Wahl würde auf der Umfrage von Tobias basieren, und sie würde dem Arbeitsauftrag der Community erfüllen, da wir mit ihr aus der Umfrage Konsequenzen ziehen, aber eine Entscheidung über den Namen auf eine angemessene Arbeitsgrundlage stellen können (sprich: Quorum, Mehrheitsfindung, Vorankündigung der konkreten

Konsequenzen, die aus einer Umbenennung folgen würden). Eine Wahl wäre unter den genannten Voraussetzungen für das Ligagremium repräsentativ. Das Gremium ginge zwar die Gefahr ein, dass das Ergebnis ähnlich kontrovers ausfallen würde, aber über ein Quorum und eine Mehrheitsbestimmung würde sich die Wahl eindeutig interpretieren lassen. Gegenüber der Community muss selbstverständlich gut begründet werden, weshalb das Gremium die bereits erfolgte Umfrage nicht als Arbeitsgrundlage nutzen kann. Die Umfrage als Wahl zu akzeptieren, würde zu niedrige Standards setzen und mit diesen kann und will sich das Gremium nicht identifizieren. Aus der Umfrage kann das Gremium zunächst nur die Aufforderung ablesen, dass es sich in die Angelegenheiten der DM einmischen soll.

Generell muss sich das Gremium die Frage stellen, zu welchem Zeitpunkt und mit welchem langfristigen Ziel es etwas ändern möchte. Unter einigen Gesichtspunkten erscheint es nicht ratsam, den Namen des Ligafinales schon dieses Jahr zu ändern, da das Organisationsvakuum für das Großevent gerade erst existiert und durch eine Umbenennung für potenzielle Ausrichter eine weitere Hürde geschaffen werden könnte. Eine Namensübergabe scheint in vielerlei Hinsicht nur in Absprache mit dem Ausrichter des Großevents möglich, doch dies ist zurzeit schlichtweg nicht möglich. Deshalb könnte das Gremium abwarten, ob sich eine Lobby für das Großevent bilden würde, mit der man zusammenarbeiten kann. Dies wäre für die meisten Gremiumsvertreter wünschenswert, da durch ein Komitee das Großevent eine feste Instanz und ein ausgereiftes Konzept erhalten könnte. Außerdem würde die Vakanz des Namens, würde man bis zur Saison 2018 warten, deutlicher zu Tage treten, und das Gefühl, einen Namen "wegzunehmen" würde verblassen. Sollte sich jedoch für die Saison 2017 (oder 2018) unerwartet ein Ausrichter für das Großevent finden, wären die Konsequenz jeglicher Entscheidung der Liga wieder verändert.

Das Gremium ist sich bewusst, dass - egal welche Entscheidung es treffen wird - eine große Zahl an Unzufriedenen gegen diese Entscheidung Stimmung machen könnte. Da die Ausrichter des Ligafinales an die Statuten gebunden sind, werden sie den Namen nicht ohne Zustimmung des Gremiums ändern können. Insofern ist die Liga unabhängig von dem Großevent, da ein Name besteht und dieser aus Gründen der Liga nicht geändert werden muss.

Meinungsbild unter den Anwesenden: *"Soll das Gremium das große finale Turnier der Liga "Deutsche Meisterschaft" nennen?"*

Ja: 8 **Nein: 5** Enthaltung: 3

4.4 Die Wahl

Meinungsbild unter den Anwesenden: *"Soll das Ligagremium bezüglich der Frage, ob das Ligafinale den Namen "Deutsche Meisterschaft" tragen soll, eine Wahl abhalten?"*

Dafür: 12 **Dagegen: 3** Enthaltung: 1

Aus diesem Meinungsbild heraus, hat sich das Ligagremium entschieden, eine Wahl zu dem genannten Thema abzuhalten. Zunächst wurden die Modalitäten dieser Wahl genauer bestimmt. Außerdem wurde darüber diskutiert, ob der Kompromissvorschlag, das Ligafinale "Deutsche Ligameisterschaft" zu nennen, in der Wahl erwähnt werden soll, da eine Erwähnung den Wahlausgang unter Umständen beeinflussen kann, und sowohl den Befürwortern des Großevents als auch den Befürwortern des Ligafinales Stimmen nehmen kann.

Abstimmung: *"Soll der Name "Deutsche Ligameisterschaft" in das Wahlformular aufgenommen werden?"*

Dafür: 5 **Dagegen: 3** Enthaltung: 1

Das Gremium diskutierte verschiedene Möglichkeiten, die drei Namensmöglichkeiten ("Deutsche Meisterschaft", "Playoff" und "Deutsche Ligameisterschaft") gegeneinander abstimmen zu lassen. Der Favorit am Ende der Diskussion war ein Baumschema, bei dem (ähnlich der Regelwahl) zunächst darüber abgestimmt werden soll, ob das Ligafinale "Deutsche Meisterschaft" heißen soll, und in einem zweiten Schritt, für den Fall dass es nicht "Deutsche Meisterschaft" heißen wird, ob es dann eher "GJL-Playoff" oder eher "Deutsche Ligameisterschaft" heißen soll. Ein solcher Baum sichert der vorrangigen Entscheidung, ob es "Deutsche Meisterschaft" heißen soll, die

volle Anzahl der Stimmen, eröffnet den jeweiligen Befürwortern jedoch in einem zweiten Schritt die Kompromisslösung, ohne im ersten Schritt Stimmen wegzunehmen.

Abstimmung: *“Soll die Wahl in dem genannten Baumschema organisiert werden?”*

Dafür: 6 Dagegen: 0 Enthaltung: 3

Eine andere Möglichkeit (Ranking der Namen) erhielt **6 Gegenstimmen** (Dafür: 1, Enthaltung: 2).

Das Gremium entschied sich für ein **Quorum**, d.h. für eine Mindestwahlbeteiligung, ab der die Wahl Gültigkeit erhält.

Abstimmung: *“Soll die Wahl mit einem Quorum durchgeführt werden?”*

Dafür: 7 Dagegen: 1 Enthaltung: 1

Nun wurden verschiedene Quoren und deren Konsequenzen diskutiert. Man hatte die Möglichkeit, sich an den früheren Regelwahlen zu orientieren und ein **Quorum** von 75% zu fordern. Dies erschien jedoch bei genauerer Betrachtung der möglichen Wahlberechtigten und des möglichen Wahlzeitraum unrealistisch.

Abstimmung: *“Soll ein Quorum von 75% Wahlbeteiligung festgelegt werden?”*

Dafür: 0 **Dagegen: 7** Enthaltung: 2

Ein **Quorum** von $\frac{2}{3}$ würde sich an den aktuellen Regelwahlen orientieren. Zudem kann bei einem solchen **Quorum** sichergestellt werden, dass mindestens die Hälfte aller Wahlberechtigten für eine Änderung des Namens sind.

Abstimmung: *“Soll ein Quorum von $\frac{2}{3}$ aller Wahlberechtigten festgelegt werden?”*

Dafür: 7 Dagegen: 1 Enthaltung: 1

Ein **Quorum** von 50% würde einer raschen Annahme der Namensänderung entgegen kommen, birgt jedoch die Gefahr, dass weniger als die Hälfte aller Wahlberechtigten für eine Änderung des Namens sind, und die Aussagekraft der Wahl somit angezweifelt werden kann.

Abstimmung: *“Soll ein Quorum von 50% Wahlbeteiligung festgelegt werden?”*

Dafür: 1 **Dagegen: 6** Enthaltung: 2

Nachdem der Aufbau der Wahl und das zu erreichende **Quorum** festgelegt wurden, blieb die Frage bestehen, wie mit Enthaltungen umgegangen werden soll. Wahlberechtigte, die an der Wahl teilnehmen, aber in der ersten oder in der zweiten Wahlmöglichkeit keine Entscheidung fällen, werden zwar für das **Quorum** angerechnet, haben jedoch Einfluss auf die Menge der Stimmen. Bei der zweiten Wahlmöglichkeit (“Playoff” oder “Deutsche Ligameisterschaft”) ist dies eher von geringer Bedeutung, da eine Abstimmung in diesem Punkt lediglich empfehlenden Charakter für das Gremium hat. Bei der ersten Wahlmöglichkeit allerdings (“Deutsche Meisterschaft”: Ja oder Nein) haben Enthaltungen entscheidend Einfluss darauf, wie die Ergebnisse zu interpretieren sind. Vor allen Dingen werfen Enthaltungen die Frage auf, warum sich ein Team nicht entscheiden konnte: aufgrund der teaminternen Abstimmung, aufgrund von Gleichgültigkeit, oder sogar aus Protest? Berechnet man Enthaltungen in die Endauszählung ein, werden sie *de facto* wie Gegenstimmen gewichtet.

Indem vor Beginn der Wahl deutlich gemacht wird, dass Enthaltungen aus der Stimmzählung herausgerechnet werden (analog dazu die Wahlen in Bund und Ländern), kann die Zahl der abgegebenen Enthaltungen minimiert werden.

Abstimmung: *“Sollen Enthaltungen automatisch als Gegenstimmen gewertet werden?”*

Dafür: 2 **Dagegen: 4** Enthaltung: 3

Dementsprechend werden die Enthaltungen nicht in die Endauszählung einberechnet.

Nun blieb die Frage zu klären, ab welcher Mehrheit eine Namensänderung angenommen werden soll. Eine 75%-Mehrheit wurde zwar vorgeschlagen, jedoch mehrheitlich abgelehnt.

Abstimmung: *“Soll eine Änderung erst ab einer Mehrheit von 75% angenommen werden?”*

Dafür: 1 **Dagegen: 5** Enthaltung: 3

Eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit fand die größte Unterstützung, da so - kombiniert mit dem Quorum von $\frac{2}{3}$ der Wahlberechtigten - sichergegangen wird, dass mindestens die Hälfte aller Wahlberechtigten für eine Änderung des Namens stimmt. Dies erschien den meisten Vertretern das einzige Maß zu sein, dass eine ausreichend breite Basis für eine derartige Entscheidung bietet.

Abstimmung: *“Soll eine Änderung erst ab einer $\frac{2}{3}$ -Mehrheit angenommen werden?”*

Dafür: 6 Dagegen: 1 Enthaltung: 2

Diskutiert wurde außerdem eine einfache Mehrheit von über 50%, die - kombiniert mit dem Quorum und unter der Maßgabe, dass Enthaltungen nicht in die Zählung eingehen - den Ausgang der Wahl auf eine solide Grundlage stellen würde. Allerdings könnte eine einfache Mehrheit der Teilnehmer nicht gleichzeitig eine breite Unterstützung in der Community bedeuten.

Abstimmung: *“Soll eine Änderung erst ab einer Mehrheit von über 50% angenommen werden?”*

Dafür: 2 **Dagegen: 5** Enthaltung: 2

Für den Fall, dass das Quorum erreicht wird, aber eine Namensänderung in “Deutsche Meisterschaft” nicht $\frac{2}{3}$ der Stimmen erhält, bleibt die Frage bestehen, ab welcher Mehrheit der Name “Playoff” oder der Name “Deutsche Ligameisterschaft” gelten. Bei dieser Entscheidung ist eine breite Unterstützung durch die Community weniger wichtig, da das Ligagremium dem Finalturnier jeden beliebigen Namen geben kann.

Abstimmung: *“Ab welcher Mehrheit soll der Name “Deutsche Ligameisterschaft” angenommen werden?”*

$\frac{2}{3}$ -Mehrheit: 2 **>50%-Mehrheit: 5** Enthaltung: 3

Als Wahlberechtigte für die Wahl werden die Teams auf dieselbe Weise ermittelt wie zur Ligawahl oder zur Regelwahl, sprich: Alle Teams, die im letzten Kalenderjahr an mindestens 3 Turnieren mit mindestens 5 Mannschaften teilgenommen haben, gelten als wahlberechtigt. Jedes Team hat eine Stimme. Da es zu diesem Punkt keine Alternativvorschläge gab, musste keine Abstimmung erfolgen.

Zuletzt blieb die Frage zu klären, wann die Wahl stattfinden soll. Zum einen könnte die Wahl erst zu den neuen Ligawahlen stattfinden. Dafür spricht, dass für einen geringeren Zeitraum zu wenig Vorbereitungszeit gegeben sei, und dass durch die vielen Wahlen zu Anfang des Jahres eine Wahlmüdigkeit einsetzt, sodass das Quorum nicht erreicht werden kann. Außerdem bliebe in dem Fall, dass erst 2018 abgestimmt werden würde, die Möglichkeit, der Community Angebote zu machen, wie sie mit dem vakanten Großevent umgehen könnte, bzw. vielleicht würde sich in der Zwischenzeit ein Komitee für das Großevent gründen oder ein Ausrichter existieren, mit dem das Ligagremium in Verhandlung treten kann, sodass der Name anständig übergeben werden kann.

Zum anderen kann die Wahl zwischen der Frühjahrssitzung und dem Playoff 2017 stattfinden. Dafür spricht, dass eine schnelle Lösung alle Beteiligten milde stimmen könnte, da die Angelegenheit in jedem Falle eindeutig geklärt wäre. Es bleibt fraglich, ob die Wahlbeteiligung im Frühjahr 2018 besser ausfallen würde, und ob die Wahlmüdigkeit im 2018 nicht sogar größer wäre. Die ungeklärte Situation könnte in jedem Fall die Stimmung zwischen der Community und der Liga vergiften, weshalb rasches Handeln vorzuziehen ist.

1. Abstimmung: *“Wann soll die Wahl stattfinden?”*

Zwischen Frühjahrssitzung und Playoff: 4 **Mit den neuen Ligawahlen: 4** Enthaltung: 1

Da beide Varianten gleich viele Stimmen erhielten, wurde die Sitzung am Samstag damit beendet und eine erneute Abstimmung als erster Tagesordnungspunkt für den zweiten Sitzungstag festgesetzt. Nachdem erneut Argumente ausgetauscht wurden, viel die gleiche Abstimmung wie folgt aus:

2. Abstimmung: *“Wann soll die Wahl stattfinden?”*

Zwischen Frühjahrssitzung und Playoff: 5 Mit den neuen Ligawahlen: 3 Enthaltung: 1

Diese zweite Abstimmung entspricht im Wesentlichen einem Meinungsbild, das am Samstag zu Anfang der Diskussion über Punkt 4 unter den Anwesenden erhoben wurde:

Meinungsbild unter den Anwesenden: *“Gesetz dem Fall, dass eine Wahl erfolgreich stattfindet, soll das Ligagremium den Namen “Deutsche Meisterschaft” schon dieses Jahr für sein Ligafinale übernehmen?”*

Ja: 8 **Nein: 4** Enthaltung: 4

Nun, da die Entscheidung gefallen war, noch 2017 eine Wahl zur Thematik abzuhalten, blieb zu klären, welche Fragen im Falle einer Namensänderung zu klären wären, und wie das Gremium zu diesen stünde. Dies im Vorfeld zu klären und die Community darüber gründlich ins Bild zu setzen, ist essenzieller Bestandteil der Wahl.

Zunächst bestand die Frage, welcher Pokal auf einem Ligafinale namens “Deutsche Meisterschaft” verwendet werden sollte. Sowohl der Pokal der “Deutschen Meisterschaft” als auch das Ligarad wurden von Lester entworfen und gebaut, und er stellt dem Gremium frei, damit nach Belieben zu verfahren. Mit dem Pokal könnte die Tradition des Großevents, aber auch der vielen kleinen und nationalen “Deutschen Meisterschaften” zuvor fortgesetzt werden. Auf der anderen Seite kann es zu Missverständnissen führen, da der Gewinner des Finalturniers in einem völlig anderen Modus ermittelt werden würde als der Gewinner des Großevents. In diesem Fall bräuchte es einen erklärenden Text. Auch wenn der Titel “Deutscher Meister” durch eine Namensänderung keinem Team aberkannt werden würde, würden einige Teams die Chance verlieren, den Pokal und den Titel zu verteidigen. Für das Ligarad würde sprechen, dass es sich bei einer Namensänderung immer noch um das Ligafinale handeln würde, für das der Pokal auch nach Änderung des Modus und des Namens immer erhalten blieb. Mit diesem Rad wird die Liga identifiziert und das Rad besäße keinen Zweck mehr, während der Pokal immer noch für die nächsten Großevents unter anderem Namen genutzt werden könnte.

Abstimmung: *“Soll für den Fall einer Namensänderung der DM-Pokal oder die Ligaschale als Trophäe für das Ligafinale genutzt werden?”*

DM-Pokal: 1 **Ligaschale: 8** Enthaltung: 0

Im Anschluss musste man sich einigen, ob das Finalturnier 2017 als “20. Deutsche Meisterschaft” oder als “Deutsche Meisterschaft 2017” im JTR eingetragen werden soll. Diese Frage kann unter anderem erheblichen Einfluss auf die Wahl zur Namensänderung haben, da mit der Nummer - wie mit dem Pokal - eine Tradition fortgesetzt oder gebrochen werden kann. Außerdem symbolisiert die Nummerierung des Turniers ein Stück Juggergeschichte, das sportfremden Personen zeigt, wie alt der Sport ist und welche Entwicklung er bereits durchlaufen hat. Diese Tradition kann in Vergessenheit geraten bzw. in ein Nichts fallen, wenn die Nummerierung wegfällt. Für die reine Jahreszahl spricht, dass auch das Playoff bislang ohne Nummerierung verblieb, was jedoch - wie sich herausstellte - ein Produkt des Zufalls war.

Abstimmung: *“Welche Nummerierung soll das Finalturnier tragen?”*

20. Deutsche Meisterschaft: 5 Deutsche Meisterschaft 2017: 1 Enthaltung: 3

Nicht nur das Turnier, sondern auch der Titel des Turniersiegers kann nummeriert oder mit einer Jahreszahl versehen werden. In diesem Punkt herrschte bereits zu Beginn der Diskussion weitgehend Einigkeit.

Abstimmung: *“Welchen Titel soll der Gewinner des Finalturniers tragen?”*

20. Deutscher Meister: 1

Deutscher Meister 2017: 8

Enthaltung: 0

Zuletzt blieb noch die Frage, welchen Umgang mit dem Papier, welches zur “Deutschen Meisterschaft” besteht, das Ligagremium vorschlagen sollte. Dieses Dokument befindet sich gerade in der kommissarischen Verwaltung durch die Regelhüter, und ihres Wissens nach wurde es in den vergangenen drei Jahren nicht genutzt. Da der die DM betreffende, ca. 2008 in das Jugger-Regelwerk eingepflegte Absatz (jetzt einziger Inhalt des Dokuments) scheinbar einst große Wichtigkeit besaß, kann er nicht einfach gelöscht werden. Er sollte vielmehr auf jugger.org/downloads archiviert werden, mit der dringlichen Empfehlung an die Community sich darum zu kümmern und ein tragfähiges Konzept für das Großevent zu entwickeln. Der jetzige Inhalt des Dokuments ist in jedem Falle hinfällig, da er so gut wie keine Aussagekraft besitzt und in den vergangenen Jahren keine Anwendung fand. Deshalb wird Tim einen Text entwerfen, der die Geschichte dieses Dokuments nachvollzieht und erklärt, weshalb er nicht mehr Verwendung finden kann, und dass die Liga sich nicht für das Großevent zuständig sieht. Dieser Text wird im internen Forum diskutiert.

Zuletzt bleibt lediglich festzustellen, dass die Statuten entsprechend des Wahlergebnisses angepasst werden müssen, wobei der Ligabetrieb und der Qualifikationszeitraum die eigenen Namen behalten.

In zwei Fällen kann in dieser Wahl nicht für eine Namensänderung in Tobias’ Sinne gestimmt werden: zum Einen, wenn die nötige Mehrheit nicht erreicht wird, zum anderen, wenn das Quorum nicht erreicht wird. Alle Gremiumsvertreter werden in ihren Regionen alles, was ihnen möglich ist, dafür tun, damit das Quorum erreicht und die Wahl gültig wird. Nur so kann eine saubere Entscheidung getroffen werden, egal in welchem Sinne. Wird die erforderliche Mehrheit nicht erreicht (oder wird das Quorum nicht erreicht), wird es von Seiten des Gremiums zeitnah keine neue Wahl zu diesem Thema geben und der Titel verbleibt für das Großevent.

Die Wahl soll vom 16.04. bis 30.04. stattfinden. Ein Forenpost zu den Wahlmodalitäten und den Gründen für die Entscheidung wird von den Gremiumssprechern bis zum 03.04. ausgearbeitet und veröffentlicht. Gleichzeitig wird dieses Protokoll veröffentlicht. Bis zum 16.04. bleibt der Community Zeit für Kritik. Konstruktive Vorschläge werden in dieser Zeit noch in die Wahl eingearbeitet. Anschließend bleibt die Wahl für zwei Wochen geöffnet. In der Zeit soll sie beworben werden. Ein kürzerer Wahlzeitraum soll der Wahlmüdigkeit entgegenwirken und die Entscheidungsfindung beschleunigen. Anfang Mai wird das Ergebnis verkündet.

Der nun vollends vorgestellte Lösungsvorschlag bedeutet eine Ablehnung von Tobias’ Antrag, fußt zugleich auf diesem und greift das offensichtliche Begehren großer Teile der Community nach einer Namensänderung auf. Eine solche Namensänderung muss aus Sicht des Gremiums jedoch auf einer soliden Basis stehen, welche Tobias’ Umfrage nicht darstellt.

5 Playoff

5.1 Stand der Vorbereitungen für das Playoff 2017

Der Ausrichter (Darmstadt) hat als Datum den 29. und 30.07. festgelegt und hinreichende Plätze organisiert. Die Hauptorga steht mit den Regelhütern und dem Gremium in Kontakt über die Umsetzung der Statuten, eventuelle Regelerklärungen und einen angemessenen Pomphencheck.

5.2 Gestaltung der Einladungen

Simba, Aaron und Lester erarbeiten gemeinsam die Einladungen. Simba hat bereits einen Text erstellt, der im internen Forum kommentiert und bearbeitet wird. Das Dokument soll bis zum BJP fertig sein, da eventuell die Namensänderung des Finalturniers noch aussteht. Für die Gewinner des Lahnveilchen-Cups werden die Einladungen nachträglich ausgehändigt. Lester nimmt Kontakt mit Linus (Falco) auf, um geeignete Fotos zu

erhalten. Das Format der Einladungen sieht vor, dass jeder Turnierausrichter in der Lage sein wird, das Dokument auszudrucken, auszufüllen und auszuhändigen, ohne dass im Design viel verloren geht.

5.3 Qualifikationszeitraum

Für die Saison 2017 wird aufgrund des Zeitpunkts, den der Ausrichter für das Playoff vorgeschlagen hat, der Qualifikationszeitraum verschoben: der neue Qualifikationszeitraum endet am 03.07.2017. Absatz 7.7 der Statuten gilt entsprechend als temporär geändert.

Abstimmung: *“Soll der Qualifikationszeitraum entsprechend dem oben stehenden Text angepasst werden?”*

Dafür: 9 Dagegen 0 Enthaltung 0

6 Sanitätsdienst für Ligabetrieb

Steffi bemängelt, dass auf vielen Turnieren keine ausgebildeten Sanitäter anwesend sind, und diese oftmals auch am Turnierbetrieb teilnehmen, sodass sie ihren Aufgaben als Sanitäter nicht ausreichend nachkommen können. Das Ligagremium kann für Turniere außerhalb der Liga keine Entscheidungen fällen, hätte jedoch die Möglichkeit für das Finalturnier, und zusätzlich für Qualifikationsturniere, und zusätzlich für jegliche Turniere/Spieltage, auf welchen Teams für die Liga relevante Begegnungen ausspielen, Bestimmungen in den Statuten festzulegen. Außerdem kann das Ligagremium den kostenlosen Jugger-Sanitätsdienst, welchen Steffi anbietet, empfehlen oder Werbung für ihn machen. Die Wichtigkeit eines professionellen Sanitäters auf Jugger-Turnieren ist nicht zu unterschätzen, da er entscheidend für das Wohlbefinden von Spielern und Teams beiträgt und auch für eine gute Reputation der Liga sorgt.

Gegen eine derartige Anpassung der Statuten spricht, dass Spieler in eigener Verantwortung (oder in Verantwortung ihrer Eltern) an Turnieren teilnehmen. Bei den meisten Verletzungen handelt es sich um simple, unter Juggern gut bekannte Sportverletzungen, die viele Spieler auch eigenverantwortlich behandeln, und nicht um komplizierte Fälle, die lebensbedrohlich sind oder bei denen die falsche Behandlung weitreichende Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit des Verletzten hat. Außerdem können auch nicht-spielende Sanitäter nicht verhindern, dass eine erste Hilfeleistung verzögert erfolgt oder von anderen Turnierteilnehmern/ Zuschauern/ Organisatoren durchgeführt wird. Da die meisten Turniere tatsächlich in Ballungszentren stattfinden, in denen auch die Orga, Turnierteilnehmer oder Zuschauer leicht einen Rettungswagen rufen können, scheinen zusätzliche Vorschriften in den Statuten unnötig. Sie bauen im Gegenzug sogar Hürden für Turnierausrichter auf, die sich finanziell oder in einem komplexen Spielsystem niederschlagen können. Eine direkte Anforderung/Empfehlung an das Finalturnier kann außerdem einer Entscheidung des Ausrichters vorweg greifen, und ihn dazu veranlassen, einen (günstigen) nicht-spielenden Sanitäter einzuladen, anstatt einen professionellen Sanitätsdienst (Malteser, Caritas, Johanniter, ...) zu engagieren.

Eine Möglichkeit der Implementation eines besseren Sanitätsdienstes auf Ligaturnieren bietet Absatz 3.1 der Statuten, der von den Qualifikationsturnieren handelt, und in dem eine Empfehlung ausgesprochen werden kann. Außerdem kann der Absatz 3.2 angepasst werden. Steffi wird auf der Herbstsitzung eine entsprechende Änderung vorschlagen. Eine leichte Abwandlung von 3.3 der Statuten wird auf der Sitzung nicht beschlossen:

Abstimmung: *“Soll die folgende Abwandlung von Absatz 3.3 der Statuten eingepflegt werden: “Auf dem Playoffturnier muss mindestens ein Sanitäter anwesend sein, der nicht am Spielbetrieb teilnimmt.”*

Dafür: 3 **Dagegen: 4** Enthaltung: 1

(Bochum zur Zeit der Abstimmung nicht mehr anwesend.)

Steffi wird in eigener Verantwortung weiterhin Werbung für ihren Sanitätsdienst machen.

7 Pompencheckleitfaden

Das Ligagremium erteilt Johanna und Thomas (Pukinn) den Arbeitsauftrag, bis zur Herbstsitzung des Ligagremiums einen Pompencheckleitfaden textlich auszuarbeiten und diesen auf der Sitzung vorzustellen. Das

Ligagremium übt während des Entstehungsprozesses bereits Einfluss auf die Ausarbeitung aus, sodass der entstehende Text den Vorstellungen des Gremiums entsprechend angepasst wird. Im Gegenzug sichert das Gremium seine Herausgeberschaft des neuen Leitfadens zu, sofern zum Text keine Einwände mehr bestehen.